

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämliche Fremdenliste.**

Nr. 4

Dienstag, den 9. Januar 1912

48. Jahrgang.

## Rundschau.

Stuttgart, 7. Jan. Der König beabsichtigt, sich auf den 27. Januar zum Geburtstag des Kaisers nach Berlin zu begeben. — Der Fürst und die Fürstin zu Wied sind mit den Prinzen-Söhnen Samstag vormittag wieder von hier abgereist.

Stuttgart, 8. Jan. Das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin ist am Samstag abend 10 Uhr 53 von hier nach Regensburg abgereist, wo es den Fürsten von Thurn und Taxis besucht.

Stuttgart, 4. Jan. Vor etwa hundert Jahren hat der größte schwäbische Bildhauer Johann Heinrich Danneberg das Modell zu der großen Nymphengruppe geschaffen, die den oberen Anlagensee ziert. Die Ausführung erfolgte wegen der napoleonischen Kriegszeit nicht in Marmor, sondern in Keuper sandstein. Die Gruppe wurde 1815 aufgestellt und beginnt naturgemäß immer mehr zu verfallen. Nun hat sich, wie die „Cannst. Ztg.“ berichtet, ein Kunstfreund gefunden, der die Mittel für eine Ausführung in prächtigem, wetterbeständigem Altissimo-Marmor zur Verfügung stellt. Der 20 Kubikmeter messende und 800—900 Zentner wiegende Marmorblock ist bereits unterwegs. Die Ausführung soll unter der Oberleitung von Prof. Adolf Fremd in dem Steinbildhaueratelier von Fanghänel erfolgen.

Stuttgart, 4. Jan. Während bisher jährlich nur eine einmalige Aufnahme in die Volksschullehrerseminare stattfand (im Frühjahr), ordnet ein soeben erscheinender Erlaß der beiden Oberschulräte an, daß von 1912 bezw. 1913 ab jährlich eine doppelte Aufnahmeprüfung in die Lehrerseminare stattfindet. Von den evangelischen Seminaren werden vom Jahr 1913 ab Eßlingen, Künzelsau und Nürtingen die Zöglinge im Frühjahr, Backnang, Heilbronn und Nagold im Herbst aufnehmen; von den katholischen Seminaren werden die Seminare: Kottweil von 1912 ab im Herbst, Ömünd und Saulgau wie bisher im Frühjahr aufnehmen. Die Prüfung für die Frühjahrsaufnahme findet im Februar oder März, diejenige für die Herbstaufnahme im Juli oder August statt. Schüler, die sich an der Herbstprüfung ohne Erfolg beteiligt haben, können zu der darauffolgenden Frühjahrsprüfung wieder zugelassen werden, dagegen werden Schüler, die an der Frühjahrsprüfung ohne Erfolg teilgenommen haben, zu der darauffolgenden Herbstprüfung nicht zugelassen.

Eine große Intelligenz zeigte vor kurzem ein Stuttgarter Kriminalhund bei der Verfolgung

des Urhebers einer mutwilligen Inbetriebsetzung des Straßenfeuermelders in der Cannstatterstraße. Der Polizeihund nahm an dem benützten Feuermelder Witterung und verfolgte die Spur sofort. Zunächst ging es über einen Zaun, wo der Bursche, der den Streich verübt hatte, sich versteckt hielt, um das Schauspiel der anrückenden Feuerwehr zu genießen. Die Spur führte den Hund dann über den Zaun wieder zurück auf die Straße und endigte vorläufig in einer Wirtschaft in Münster a. N., wo der Hund einen Stuhl verbellte. Die Wirtsleute konnten sich noch erinnern, wer zuletzt auf dem Stuhl gesessen hatte, und so gelang es, den Täter in seiner Wohnung, wo er sich bereits zu Bett gelegt hatte, aufzugreifen. Der Bursche wurde von dem Hund gleichfalls verbellt und gestand auch bald den von ihm verübten groben Unfug zu.

Calw, 7. Jan. Seit einem Jahr fanden hier verschiedene Einbrüche in Kaufläden und Kontoren statt, ohne daß es gelang, der Täter habhaft zu werden. Gestern wurde nun bei einem Diebstahl ein junger, arbeitscheuer Mensch ertappt und hierauf festgenommen. Beim Verhör gestand er, einige Einbrüche hier verübt zu haben; ob er an den anderen beteiligt ist, wird die weitere Untersuchung ergeben.

In Liebenzell wurde in der Nacht vom 3. auf 4. Januar die unbewohnte Villa Pfeiffer ausgeplündert. Als Täter kommen zwei Brüder namens Joh. Gg. und Gustav Pfommer von Leinach in Betracht. Letzterer wurde am Freitag abend hier in einer Privatwohnung vom hiesigen Oberlandjäger festgenommen.

Freudenstadt, 8. Jan. Der Sägewerksbesitzer Johannes Graf in Frutenhof erstellt ein Ueberland-Elektrizitätswerk, welches auch die Gemeinden Ober- und Untermusbach, Grüntal und Wittlensweiler mit Licht und Kraft versieht.

Tübingen, 8. Jan. Das Jahr 1911 war das stärkste Baujahr, das Tübingen überhaupt bisher hatte. Es liefen 72 Baugesuche um Errichtung neuer Wohn- und Geschäftshäuser ein, 50 Neubauten sind schon fertig.

Die Schwurgerichtssitzungen des 1. Vierteljahres beginnen in Tübingen am Montag, 29. Januar, vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden wurde Landgerichtsdirektor Dr. Kapff ernannt.

Heilbronn, 4. Jan. Die Zentrumsparthei des dritten württ. Reichstagswahlkreises hat offiziell

die Parole ausgegeben, bei der Reichstagswahl für den Kandidaten der Konservativen und des Bundes der Landwirte, Dr. Wolff, einzutreten.

Hall, 8. Jan. Eine angenehme Ueberraschung wurde kürzlich einem Landmann aus der Umgebung zuteil. Er hatte im hiesigen Diakonissenhaus die letzten Habseligkeiten seiner dort verstorbenen Frau entgegengenommen und trank in einem hiesigen Gasthaus noch ein Glas Bier. Als er den anwesenden Gästen ein aus dem Nachlaß herrührendes Kästchen mit Schmuckstücken zeigte, machte er plötzlich die Entdeckung, daß der Behälter einen doppelten Boden hatte. Nach dessen Öffnung kam ein Säckchen mit ca. 7000 Mark in englischen Goldstücken (die Leute hatten früher in England gelebt) zum Vorschein, ferner noch deutsche Schuldscheine über einige weitere tausend Mark.

Der Haupttreffer der Friedrichshafener Lotterie im Betrage von 40 000 Mark ist einem bedürftigen Fräulein in Ulm zugefallen.

Ebingen, 8. Januar. Die Rutschungen bei Margrethausen sind jetzt zum Stillstand gekommen. Eine staatliche Kommission hat an Ort und Stelle über die zu ergreifenden Maßregeln beraten.

Bom Bodensee, 7. Jan. Ein heftiger Weststurm herrschte in den beiden letzten Tagen auf dem Bodensee. Die Brandung an den Ufern war so stark, wie nur selten bei hohem Wasserstand. Die Schifffahrt hatte unter dem hohen Wogengang sehr zu leiden. Die Dampfer hatten die größte Mühe, den Kurs einzuhalten. Besonders schwierig gestaltete sich die Ein- und Ausfahrt in die Häfen und aus ihnen. Dabei strömte der Regen mit kurzen Unterbrechungen und am Sonntag nachmittag 5 Uhr zog ein winterliches Gewitter über das Seegebiet. Die Beleuchtung bot bei Tag und Sonnenuntergang wunderbare Lichtreflexe.

Bom Bodensee, 6. Jan. Der Hauptgewinn mit 10 000 Mark ist in der Konstanger Geldlotterie auf den städt. Arbeiter H. Kreuzer gefallen.

Wie wir erfahren, hat die Pforzheimer elektrische Bahn, obwohl erst am 16. Dezember der Sechsminutenbetrieb begann, im Monat Dezember rund 31 000 Mk. vereinnahmt. Ein jedenfalls in dieser Höhe nicht erwartetes Ergebnis. — Gestern abend 11 Uhr wurde auf der Oberen Augasse zwischen den Wirtschaften zur „Neuen Welt“ und zur „Wachtel“ nach einem an sich unbedeutenden Streit, den der 33 Jahre alte Hilfsarbeiter Fröhlich mit dem Schuhmacher Alb. Heel hatte, der

## Herz und Ehre.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

Zumeist war Frau Schrader zugegen, am Fenster sitzend, mit einer Handarbeit beschäftigt. Gelegentlich geschah es, daß sie abgerufen wurde und er mit Erika ein Viertelstündchen allein war. Einmal bei einer solchen Gelegenheit fragte er mit Bezug auf die dunkle Kleidung, die beide Damen trugen:

„Sie haben Trauer, Fräulein Erika?“

„Ja. Um meinen Vater.“

„Sie haben Ihren Vater erst vor kurzem verloren?“

Sie bewegte verneinend das Haupt.

„Nein. Papa ist schon vor mehr als drei Jahren gestorben.“

„Und nun tragen Sie immer noch Trauer?“ hatte es sich ihm unwillkürlich auf die Lippen drängen wollen. Aber er unterdrückte noch rechtzeitig die Aeußerung, um nicht schmerzliche Erinnerungen in ihr wachzurufen.

„Sie leben ziemlich einsam?“ fragte er weiter, von seinem Interesse für die beiden Damen geleitet, deren Gastfreundschaft er seit Wochen genoß.

„Ja, wir leben ganz für uns“, entgegnete sie, wie es ihm schien, mit einem Anflug von Melancholie und Bitterkeit. „Mama liebt den Verkehr nicht.“

„Ja, diesen Eindruck habe ich von Anfang an gehabt“, gestand er. „Ihre Mama hat gewiß schlimme Erfahrungen gemacht und großen Kummer gehabt.“

Sie antwortete nicht. Er sah, wie sie errötete und dann plötzlich jäh erbläste. Sie wandte den Blick von ihm ab und eine peinliche Empfindung spiegelte sich in ihren zuckenden Mienen.

Augenscheinlich war seine Bemerkung die Ursache, daß nun eine heftige Gemütsbewegung über sie kam.

„Verzeihung“, sagte er erschrocken, „ich sehe, daß ich indiscret gewesen, daß ich Sie verletzt habe. Es war nicht meine Absicht und ich bedaure es herzlich. Verzeihen Sie mir.“

Sie konnte ihre Fassung noch nicht wieder gewinnen. Mit allen Anzeichen peinlicher Befangen-

heit erhob sie sich. Aber bevor sie ging, reichte sie ihm ihre Hand. Augenscheinlich war sie zu bewegt, um zu sprechen, ihr Händedruck sollte ihm wohl sagen, daß sie ihm nicht ärgere.

Erstaunt, erschrocken und im tiefsten Gram, unzufrieden mit sich, starrte er ihr nach. — Was hatte sie? Hatte er an irgend einer Saite in ihrem Innern gerührt, die nun schmerzlich vibrierte? Was war es? Warum diese klösterliche Abgeschlossenheit, in der die beiden Frauen lebten? Warum hatte Frau Schrader sich und ihre jugendfrische Tochter, die ja doch gewiß mit allen Sinnen der neugierigen, weltfrohen Jugend nach dem Leben verlangte, zur Einsamkeit und zum Alleinsein verdammt?

Claus Bollmar hütete sich ängstlich, während der nächsten Tage eine Frage an die junge Dame zu richten, die ihm als Indiskretion und Neugierde ausgelegt werden konnte. Wenn sie nicht las, plauderte er mit ihr über Bücher, die sie gelesen, oder über Theaterstücke, die sie gesehen hatte. — Köstlich war es für ihn, dabei Blicke in eine lebhaft und tiefempfindende, aber unberührte, naive Mädchenseele zu tun. Und mit welcher andachts-

20 Jahre alte Hilfsarbeiter Leopold Henle aus Egenrot derart ins Herz gestochen, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus in der Kreuzstraße verstarb.

Pforzheim, 5. Jan. Gestern abend ereignete sich in der Calwerstraße ein furchtbares Familiendrama. Es wohnte dort der Ausläufer Joh. Proß mit seiner Frau und seinem Stiefsohn Gottfried Kentschler. Proß war stark dem Alkohol ergeben und kam öfters betrunken nach Hause. Schon am 3. kam es zu heftigen Streitigkeiten, wobei Proß und Kentschler einander tätlich angriffen. Proß zog das Messer, so daß die Frau und der Stiefsohn flüchten mußten. Am 4. Jan. also gestern, kam Proß wieder betrunken nach Hause und begann die alten Schimpfereien mit seinem Stiefsohn, ohne aber tätlich zu werden. Plötzlich zog Kentschler einen scharf geladenen Revolver hervor, den er im Lauf des Tags gekauft hatte, und rief Proß zu: „Hände hoch“. Proß wollte an das Fenster eilen, um nach der Polizei zu rufen. Kentschler aber gab 3 Schüsse auf Proß ab, von denen einer tödlich war. Kentschler wurde verhaftet und die Leiche in das Krankenhaus verbracht.

Karlsruhe, 8. Jan. J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin werden sich zum Geburtstag des Kaisers nach Berlin begeben.

Karlsruhe, 6. Jan. Die Königin von Schweden ist gestern mittag 12.05 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Großherzogspaar, der Großherzogin Luise und dem Prinzenpaar Max von Baden begrüßt worden.

Berlin, 8. Jan. Um dem durch den Schneefall in der Nacht zum Sonntag gestörten Verkehr wieder freie Bahn zu schaffen, arbeiteten gestern von früh ab 50 Schneepflüge. Schwere Nordstürme begleiteten den Eintritt des Frostwetters und das Schneetreiben an der Elbemündung. Sehr starke Schneestürme herrschten auch im mittleren Berratale und im Eifelgebiete.

Berlin, 8. Jan. Zu Ehren der unter dem Zeichen des Roten Kreuzes in das türkische Lager in Tripolis gehenden deutschen Ärzte gab der Ottomanische Klub gestern ein Mahl, an dem auch der türkische Botschafter teilnahm, der auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin, als der hohen Protektorin des Roten Kreuzes, sein Glas leerte.

Berlin, 8. Jan. Deutschland wird kraft seines Sondervertrages mit Rußland am Bau aller in Persien von Rußland oder einer andern Großmacht vorgesehenen Eisenbahnlinien interessiert sein.

Berlin, 6. Jan. Der seit anderthalb Jahren währende deutsch-portugiesische Streitfall ist jetzt abgeschlossen worden. Die portugiesische Regierung hat am 3. Januar endgültig die deutschen Ersatzansprüche wegen Beschädigung deutschen Privateigentums durch die Revolution voll anerkannt.

Berlin, 4. Jan. Den Tod in den Flammen hat eine 47jährige Frau in Schöneberg gesucht. Sie hatte sich vor einiger Zeit von ihrem Manne getrennt, bereute dies aber bald. Als ihr Mann eine Veröhnung ablehnte, versiel die Frau in Schwermut. Gestern legte sie ihre besten Kleider an, übergieß sie mit Petroleum und zündete sie an. Auf die gellenden Schmerzensrufe der Frau, die über und über lohnte, eilten die Wirtschaftsleute herbei. Es gelang diesen mit vieler Mühe, das Feuer zu ersticken. Die Frau hatte jedoch so schwere Brandwunden, daß sie starb.

Berlin, 4. Jan. Heute nachmittag wurde der Kassenbote Louis Klein in einer Automobildroschke von dem Bankbeamten Friehe aus Goslar überfallen. Friehe würgte den Kassenboten mit geflochtenem Messingdraht. Klein konnte sich frei machen und um Hilfe rufen, worauf der Täter

festgenommen wurde. Klein hatte eine Summe von 40000 Mark bei sich, deren ungefähre Höhe dem Täter bekannt war.

Die deutsche Flotte besteht jetzt aus 29 Linien- schiffen (7 Dreadnoughts), 11 Panzerkreuzern (2 modernster Art), 8 Küstenpanzern, 56 geschützten Kreuzern, 121 großen und 70 kleinen Torpedoboote, sowie 12 Unterseebooten nebst einer Reihe von Schiffen für besondere Zwecke (z. B. Flußkanonenboote in Ostasien.) Im Bau sind 9 Dreadnoughts, 3 Panzerkreuzer, 6 geschützte Kreuzer, 9 große Torpedoboote und Unterseeboote. An Kriegsschiffneubauten sind bis jetzt für 1911 nur der „Ersatz Brandenburg“ und „Kaiserin Augusta“ an großen Schiffen vorgesehen. Ferner werden zwei kleine Kreuzer neu auf Stapel gelegt, sowie 12 Torpedoboote und eine Reihe von Unterseebooten. Die „Elsä“, die als einzige „Nichtdreadnought“ im 1. Geschwader der Hochseeflotte zugeteilt ist, soll durch die „Oldenburg“ (Ostfrieslandklasse) ersetzt werden, sodas die Gleichartigkeit dieser Hochseeflottenabteilung erreicht wird. Eine Anzahl von Stapelläufen ist natürlich außerdem fällig.

Schwerin, 8. Jan. Drei junge Bankbeamte, Mitglieder des Ruderklubs, unternahmen am Sonntag auf dem Schweriner See eine Bootfahrt. Im Schneesturm kenterte das Boot und alle drei ertranken.

In Rothenkirchen bei Köln ertranken in der Nähe des Brandbades vier Leute, darunter ein Schiffer, im Rhein. Die Verunglückten hatten sich mit ihrem Kahn an einen Schleppzug angehängt. Als sie die Kette lösten, schlug das Boot, das ein Segel gesetzt hatte, um.

Paris, 6. Jan. Bei Bonay in der Nähe von Paris fuhren heute abend zwei Züge zusammen, wobei eine Frau, ein kleines Mädchen und vier Männer getötet und gegen 20 Personen verletzt wurden. Zwei Personen und zwei Güterwagen wurden vollständig zertrümmert.

Chalons sur Marne, 8. Jan. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte den Straßburger Robert Lebrecht wegen Spionage zu 2 Jahren Gefängnis.

Genua, 8. Jan. Ein Erdbeben von mehreren Millionen Cubikmeter hat 2 Häusergruppen der Gemeinde Perinaldo im Waldhügelgelände über Bordighera in Ligurien verschüttet und zertrümmert. Die beiden Häusergruppen umfaßten im ganzen 80 Häuser, von denen die meisten klein und ein- stöckig waren; einige aber hatten 2 und 3 Stöcke. Sie sind sämtlich spurlos verschwunden. Menschenleben hat die Katastrophe nicht gefordert. Die Bevölkerung wurde von dem bevorstehenden Elementarereignis rechtzeitig in Kenntnis gesetzt und konnte das nackte Leben retten. 500 Personen sind brot- und obdachlos.

London, 7. Jan. Ein Memorandum der Admiralität kündigt die unmittelbar bevorstehende Bildung eines Marinekriegsstabes an, der sich aus drei Abteilungen zusammensetzen wird. Kontreadmiral Troubridge wurde zum ersten Chef des Marinekriegsstabes ernannt.

London, 7. Jan. An der französischen und englischen Küste wütet ein furchtbarer Sturm, der bereits eine ganze Reihe von Unfällen herbeiführte. In England ging der seit sechs Tagen anhaltende Regen gestern in dichten Schneefall über.

London, 8. Jan. Heute nachmittag stießen bei Portsmouth zwei Linienfahrtschiffe zusammen. Es wurde niemand verletzt. Das neue Linienfahrtschiff „Orion“ wurde zur Untersuchung ins Dock gebracht.

Die englische Presse verbreitet die Nachricht über die Absicht des englischen Chefkonstruktors, bei den nächsten Schlachtschiffneubauten den Dreadnoughttyp durch einen vollständig neuen, kleineren Typ zu ersetzen.

Die Londoner „Daily News“ veröffentlichen ein Interview mit dem von seinem Besuch in Berlin zurückgekehrten Lord Lansdale, der mit Kaiser Wilhelm befreundet ist und dabei namentlich die über jede Verdächtigung erhabene Friedensliebe Kaisers Wilhelms in überzeugendster Weise betonte. — Die Pariser Presse beurteilt Lord Lansdales Interview wenig freundlich.

Madrid, 8. Jan. In maßgebenden Kreisen wird hier unumwunden zugegeben, daß die französischspanischen Verhandlungen auf einem toten Punkt angelangt seien. Tatsächlich scheint die Angelegenheit gänzlich verfahren zu sein. Es ist nicht abzusehen, wann die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, vielfach wird sogar deren Abbruch in Aussicht gestellt.

New-York, 6. Jan. Eine furchtbare Kälte herrscht im ganzen Lande; namentlich in Duluth. Viele Menschen sind erfroren. Im Süden ist die Ostblüte vernichtet.

New-York, 8. Jan. Gestern sind hier zwölf Personen erfroren. Die Kälte läßt jetzt nach.

New-York, 9. Jan. Der Bankier Jakob Schiff hat der Cornell-Universität zum Zwecke der Förderung deutscher Kulturbestrebungen in Amerika 100000 Dollar gespendet.

In Washington ist am 3. Jan., 65 Jahre alt, Kontreadmiral Robley Evans gestorben. Evans Laufbahn begann im Bürgerkrieg. Damals focht er, obwohl geborener Südländer, auf der Seite der Nordstaaten und erlitt eine schwere Verwundung. Von da ab wurde er schnell befördert: 1891 war er Kommandant des Kanonenboots Yorktown, auf dem er während des Bürgerkriegs in Chile die amerikanischen Interessen trefflich wahrnahm. Im Sommer 1894 vertrat er als Kapitän des Kreuzers Newport sein Land bei der Eröffnungsfeier des NordseeKanals. Im spanischen Krieg befehligte Evans das Schlachtschiff Iowa und nahm am 3. Juli 1898 an der Vernichtung der Flotte Cerveras vor Santiago teil. 1902 erhielt er den Oberbefehl auf der Ostasiatischen Station. Dann kam sein Name wieder in aller Mund, als er im Dezember 1907 das Kommando der Flotte erhielt, die auf Veranlassung Roosevelts den Erdball umfuhr. Er führte die stolze Armada bis April 1908, d. h. um Südamerika herum, obwohl ihn der Rheumatismus aufs äußerste quälte. Dann trat er in den reichlich verdienten Ruhestand.

#### Die Revolution in China.

Die provisorische republikanische Regierung hat sich nach amerikanischem Muster konstituiert und wird deshalb keinen Premierminister erhalten. — Juanschikai hat Wutingsang telegraphisch die Verlängerung des Waffenstillstandes, der am 5. Januar ablief, um weitere 10 Tage vorgeschlagen.

Schanghai, 6. Jan. Sunyatsen hat in Nan-king ein Manifest an alle befreundeten Nationen erlassen. Es beginnt mit einer langen Anklage gegen die Mandschuregierung. Weiter erklärt es, daß die Republikaner entschlossen seien, alle Verträge, Anleihen und internationale Verpflichtungen, die unter der Mandschuregierung vor dem Regime der Revolution mit Ausländern oder mit fremden Nationen eingegangen worden seien, zu achten, dagegen alle späteren Verträge nicht anzuerkennen. Das Manifest verspricht den Fremden Schutz der Person und des Eigentums. Die republikanische Regierung beabsichtigt eine Reform des Zivil- und Strafrechts, ferner eine Reform des Bergbaurechts, eine Reform der Verwaltung und des Finanzwesens, Abschaffung der Beschränkung des Handels und religiöse Toleranz. Den Mandschus, die sich friedlich verhalten, wird Rechtsgleichheit und Schutz versprochen.

vollem Interesse sie ihm zuhörte, begierig, ihr Wissen zu vertiefen, ihren Ideentkreis zu erweitern, so oft er ihre Erläuterungen gab über die Absichten und Ideen der Dichter und den Charakter der Dichtungen, die sie oft nur mit ahnendem, tappendem Verständnis gelesen hatte.

Und endlich kam der Tag, da er seinen Aufbruch nicht länger hinausschieben konnte, ohne wirklich lästig und unbescheiden zu sein. Er war tief bewegt, als er mit warmen Worten für alle ihm erwiesene Freundlichkeit und Gastlichkeit dankte. Mit stiller Wehmut und mit stillem Entzücken nahm Claus Wollmar wahr, daß auch Erta Schrader im Bann einer lebhaften Gemütsbewegung stand. Trotz aller Selbstbeherrschung, die sie aufbot, konnte sie doch ein schmerzliches Zucken um die Mundwinkel und ein unruhiges, erregtes Flirren der Augen nicht unterdrücken. Ihre Hand lag schwer und eiskalt in der seinen. Sie sprach nichts, aber ihre Blicke sagten ihm ein hereditäres Lebewohl und ein flehendes „Auf Wiedersehen!“

Kein Wunder, daß sie sein Scheiden mit Behauern empfand, hatte doch seine Gegenwart

immerhin ein wenig Abwechslung in ihr monotones, einsames Dasein gebracht.

Einen Gegensatz bot Frau Schraders Verhalten, das von dem stillen Wesen der Tochter auffallend abstach. Sie war im Widerspruch mit ihrer sonstigen Art außerordentlich lebhaft und wies des Scheidenden Dankesagungen mit großem Wortschwall zurück.

Viel mehr als er habe sie zu danken. Was sie getan, sei selbstverständliche Menschenpflicht gewesen.

Claus Wollmar hatte keinen Grund, zu zweifeln, daß sie ihm ihre Gastfreundschaft gern gewährt. Aber er hatte nun doch, ohne es zu wissen, warum, den Eindruck, daß sie innerlich aufatmete und daß sie seine Genesung, die sein längeres Verweilen nicht zuließ, nun doch wie eine Erlösung betrachtete.

Es fiel ihm auf und befremdete ihn innerlich stark und gemahnte ihn an ihr ihm früher bewiesenes ablehnendes Verhalten, daß sie ihn nicht aufforderte, wiederzukommen und ihnen gelegentlich seinen Besuch zu schenken.

War es ein Zufall, eine bloße Vergeßlichkeit,

oder lag dieser Unterlassung, die er schmerzlich, mit bitterer Enttäuschung empfand, berechnete Absicht zu Grunde?

Er hätte ja trotzdem wiederkehren und den Damen gelegentlich seine Aufwartung machen können, aber sein Feingefühl ließ das nicht zu, obwohl ihm in allen Fibern das Verlangen zuckte, wieder den wohlbekannten Weg zu gehen, wieder in Erta Schraders ausdrucksvolle, blaue Augen zu blicken und ihre klangvolle, weiche Stimme zu hören.

In der Einsamkeit seiner Gefängniszelle empfand er es mit Wehmut und schmerzlichem Sehnen, wie sehr es ihm bereits zur lieben Gewohnheit geworden, mit dem lebhaft empfindenden jungen Mädchen zu plaudern, und mit heißer Ungeduld sah er dem Tage entgegen, wo sein Zustand es ihm erlauben würde, wieder seine weiteren Spaziergänge aufnehmen zu können. Zum Glück machte seine völlige Genesung schnelle Fortschritte.

Aber als er nun eines Tages zum erstenmale wieder in geheimen, froher Erwartung die Landstraße aufsuchte, die ihm einst die Bekanntschaft der beiden Damen vermittelt hatte, wurde ihm eine bittere Enttäuschung zuteil. [Fortf. folgt.]



Peking, 5. Jan. Konsulardepeschen aus Tschungking besagen, daß der größte Aufruhr in Tschengtu in Sjettschan herrscht. Der Bizetönig Tschaoerfeng flüchtete in den Jamen; er wurde dort am 20. Dez. gefangen genommen und hingerichtet. Ein ähnliches Schicksal traf den kaiserlichen General Tien.

### Perisien.

Teheran, 6. Jan. Wie verlautet, zieht das Kabinett die Ernennung einer Kommission von 3 Personen in Erwägung, die die Geschäfte des Generalschatzmeisters übernehmen sollen, bis ein geeigneter Ausländer als Nachfolger Shusters gefunden ist.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 6. Jan. Die Ag. Stef. meldet aus Tripolis vom 5. Jan.: Mittags rückten Arabarscharen mit regulären türkischen Truppen auf Ain Sara vor, zogen sich jedoch infolge des Artilleriefeuers der Italiener zurück. — Die Ag. Stef. bezeichnet die Nachricht eines Wiener Blattes, daß am ersten Januar bei Derna ein Kampf stattgefunden habe, der mit einem verlustreichen Rückzug der Italiener geendet habe, als völlig unrichtig. Seit dem 27. Dez. habe kein Zusammenstoß bei Derna stattgefunden.

Tripolis, 8. Jan. In Homs wurden gestern zwei Bataillone, die zum Schutze von Berschanzungen verwendet wurden, von zahlreichen Arabern angegriffen. Diese erlitten schwere Verluste. Die Italiener hatten 21 Verwundete.

Am Mittag des 1. Jan. beschossen die italienischen Kreuzer „Piemonte“ und „Puglia“ die türkische Garnison von Djabana, zehn Meilen nördlich von Hodeidah, ohne ihr Verluste zuzufügen.

Das Schiff „Giano“, welches 4000 Tonnen Kohle an Bord hatte, ist bei Tobruk gescheitert. Die Mannschaft wurde gerettet, doch sind Ladung und das Schiff verloren. Beides war versichert. — Der Korrespondent des „Avanti“, Michele Vaina, ist aus Tripolis ausgewiesen worden.

Saloniki, 6. Jan. Seit 2 Tagen wurden die Reservisten, die die Küste in der Nähe des roten Kaps von Karaburu bis Saloniki besetzt

hielten, zurückgezogen und entlassen. Es erging Befehl, die Regiereregimenter von Amret Hissar und Gemeli, sowie Saloniki und die Regiebrigade von Berat zu entlassen.

Gerüchtweise verlautet, Said Pascha habe, um den Frieden mit Italien zu ermöglichen, folgende Kombinationen ins Auge gefaßt: Die Türkei würde die Cyrenaika dem Khedive von Egypten und Tripolis dem Bey von Tunis überlassen, die ihrerseits diese Gebiete an Italien abtreten würden. Hierdurch glaube Said Pascha die Fiktion aufrechterhalten zu können, daß er mohammedanisches Land keinem christlichen Herrscher preisgegeben habe. Es sei jedoch zweifelhaft, ob eine solche Lösung angenommen werden könne, da Frankreich und England dadurch in eine heikle Lage geraten würden.

Konstantinopel, 7. Jan. Eine halbamtliche Mitteilung stellt fest, daß die in tendenziöser Weise verbreiteten Gerüchte über die Absicht eines Friedensschlusses jeder Grundlage entbehren. Die Pforte habe keinerlei Verhandlungen angebahnt und auch keine europäische Kanzlei angesichts der heroischen Verteidigung der ottomanischen Kämpfer und der militärischen Lage daraufhin sondiert. Die Meinung der ottomanischen Regierung gehe dahin, daß auf der Grundlage der italienischen Ansprüche vom Frieden keine Rede sein kann.

### Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 9. Jan. Nach zwei außerordentlich stürmischen und regnerischen Tagen, die auch die letzten bescheidensten Feiertagshoffnungen zu Wasser werden ließen, über 2 Grad Kälte, Schneefall und abermals Regen nebst „Sulze“ — das ist so das richtige sog. „Doktorwetter“. — In den letzten Tagen kamen aus allen Gegenden des Landes Hochwassermeldungen infolge der starken Regenfälle. Auch die Nagold ist über ihre Ufer getreten. In Calw war ein Teil der Bischofstraße überschwemmt, sodaß der Verkehr unterbrochen war. Bei Oberndorf ist der Neckar über die Ufer getreten und hat weite Teile des Tales überschwemmt. In Schramberg ging am Sonntag vormittag ein Gewitter mit starkem Blitzen und Donnern nieder, das bis ins Allgäu zog. — Auch Sturmschäden werden gemeldet, besonders aus dem badischen Schwarz-

wald, wo der Sturm vielfach die Dächer von Häusern und Schutzhütten riß und argen Holzschaden in den Waldungen verursachte.

— Die vom Evang. Arbeiterverein auf letzten Samstag ins Schwarzwalddhotel einberufene Wählerversammlung stand noch unter einer tiefgehenden Verstimmung von der Gemeinderatswahl her und zeitigte schließlich die Freigabe der Wahl seitens der Vereinsleitung.

— Der Evang. Jünglingsverein beging am Sonntag abend im Gasthof z. Eisenbahn seine Weihnachtsfeier, die einen schönen und würdigen Verlauf nahm.

— Unerwartet rasch ist heute Herr Oberlehrer a. D. Baur aus dem Leben geschieden. In ihm verliert die Gemeinde Wildbad einen Mann von großen Verdiensten, dessen bescheidene und hochachtbare Charakterveranlagung, verbunden mit treuestem Pflichtgefühl, ihm ein ehrenvolles Andenken sichern. Friede seiner Asche!

Am Sylvester-Sonntag hielt in Neuenbürg der Verband der Würt. Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Untergeordneten, Obmannschaft Neuenbürg-Wildbad, seine Weihnachtsfeier im Gasthof zum Bären ab. Die Feier durfte sich eines guten Besuches seitens der dienstfreien Eisenbahnbeamten mit ihren Familien und der Einwohnerschaft Neuenbürg bei Darbietung eines reichhaltigen und abwechslungsreichen Programms erfreuen.

Conweiler, O. A. Neuenbürg, 6. Jan. Die örtlichen Kollegien haben dem hiesigen Ortsgeistlichen, Pfarrer Jung in Feldbrennach, in Würdigung seiner vielfachen Verdienste, die er sich um die hiesige Gemeinde erworben hat, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Doberl, 7. Jan. Gestern nachmittag weilte eine Gerichtskommission hier, um die Ursache des Todes des Sägers Jakob Ruf festzustellen, der am 4. Jan. infolge von Mißhandlungen durch Nachbarn gestorben sein sollte. Die gerichtliche Sektion hat den Verdacht vollständig widerlegt.

### Geschäftsleute

beziehen ihre Drucksachen schön und billig von der Buchdruckerei dieses Blattes.

## Bekanntmachung

betreffend

### die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung Par. 25 und 45 ff. wird folgendes bekanntgemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1912

bei der Ortsbehörde zu melden:

1. Alle im Kalenderjahr 1892 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1912 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem Deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt haben und ihre Zurückstellung nicht beantragen).

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2. Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen, und zwar so lange, bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in betreff des Wohnsitzes, des Berufs, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3. Eingewanderte, bei früheren Aushebungen Uebergangene etc. (R. M. G. Par. 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich

Haus- u. Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Diensthoten und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Orte zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur tagsüber wegen ihres Dienstes dahin kommen und in einem anderen Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen der Fall, daß sie ihre Wohnung an einem anderen Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein oder, sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort und, wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dies behufs Berichtigung zur Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Bestimmungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wildbad, den 8. Januar 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

Ein größerer Posten

## Torfmul

sowie ungefähr 40 gut erhaltene

### Fensterläden

zu verkaufen

### Hotel Russischer Hof.

## Suppen-Biscuit

(ohne Zucker)

beliebte Einlage, empfiehlt stets frisch

### Bäcker Bechtle.

## Bücherei fürs Deutsche Haus.

Eine Sammlung interessanter Unterhaltungslektüre mit vorzüglichem Inhalt.

Jedes Heft 10 Pfennig.

Alle 2 Wochen wird eine Nummer ausgegeben, die einzeln käuflich ist.

Zu haben bei

Chr. Wildbrett,  
Papierhandlung.

## Carao

van Houten, Suchard  
Sic. Française

## Chocolade u. Tee

verschiedene Marken und Pack.  
wie auch lose empfiehlt

G. Lindenberger.



H. Forstamt Hoffelt  
(Post Teinach).

## Stammholz-Wiederverkauf, Submission.

Am Samstag den 13. Januar, nachm. 3 Uhr  
auf der Forstamtskanzlei

aus II. 56 Salbenfeld (Gut Michelberg)  
Los Nr. 71 des Verkaufs vom 20. April 1911 mit 48 St.  
Forchen-Langholz-Ausschuß, Fm.: 2 I., 22 II., 26 III.,  
3 IV., 1 V. Klasse, nach dortigen Bedingungen. Abfuhr-  
termin 15. März 1912. Offerte in Prozenten des Taxpreises  
mit der Aufschrift „Gebot für Stammholz am 13. Januar“  
wollen zu obigem Termin eingereicht werden.

Wir haben etwa 180 Zentner

## Heu und Oehmd

zu verkaufen.

Angebote wollen bis spätestens  
12. Januar d. J., vorm. 11 Uhr  
eingereicht werden an die

Kgl. Badverwaltung Wildbad.

Normal-Unterkleidung

von

Prof. Dr. G.

**gaeger**

Alleinige  
Fabrikanten  
W. Benger Söhne  
Stuttgart

Verkaufsstelle zu Original-Fabrikpreisen

**Ph. Bosch, Wildbad**

Hauptstr. 121. — Tel. 32.

**Wollen Sie  
Ihren Mann, Bruder, Vater oder  
Sohn  
Von Der Trunksucht  
Retten**

Es kann ohne alle Umstände, einfach und schnell  
gemacht werden, und Frau Anderson wird Ihnen  
mitteilen auf welche Weise. Sie kennt eine ganz ein-  
fache Methode, mittels welcher, nach ihrem eigenen  
Wissen, hunderte von Trinkern in allen Teilen der  
Welt gerettet worden sind.

Jedermann, der sich an sie wendet, Mann oder  
Frau, die jemanden von der Trunksucht zu retten  
wünschen, wird von ihr Auskunft erhalten.

Sie wird Ihnen mitteilen unter welchen Umstän-  
den sie zuerst an dieser Methode hörte, wie einfach  
und unschädlich sie sie fand, und wie schnell sie  
ihren Mann, ihren Bruder und hunderte von ande-  
ren Leidenden befreite.

Wenn Sie es vorziehen kann es sogar ohne Wis-  
sen oder Einwilligung des Trinkers angewandt  
werden, so dass nur Sie es wissen.

Dieses Anerbieten ist aussergewöhnlich, da Frau  
Anderson keine Bezahlung für ihre Dienste ver-  
langt. Wir raten daher jedem unserer werten Leser,  
der einem, der ihm lieb und teuer ist, das über-  
mässige Trinken abgewöhnen  
will, sofort an sie zu schrei-  
ben. Zögern Sie nicht einen Au-  
genblick, denn Freude und Wohl-  
fahrt wird bei Ihnen einkehren,  
wenn Sie jemanden, der Ihnen  
nahe steht, von dieser Untugend  
befreien können.

Wenden Sie sich vertrauens-  
voll und zuversichtlich an Frau  
Anderson. Ihre Adresse ist:

**FRAU MARGARET ANDERSON,**  
303 Wald Strasse, Hillburn, New York, Amerika.  
N.B.—Das Briefporto nach Amerika  
ist 10 Pfennig wenn Sie auf das Couvert  
"Mit Deutschem Dampfer" schreiben.  
Auch müssen Sie in Ihrem Briefe  
deutlich Ihren Na-  
men, Wohnort, Strasse,  
Hausnummer, Postamt  
und Provinz  
angeben.



Dies ist die Frau die Ihnen  
helfen will.

Telefon Nr. 83

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller geben, in kurzer Zeit  
und nur mit Wasser zubereitet, kräftige, wohlschmeckende  
Suppen. Stets frisch zu haben bei **Carl Wilh. Bott.**

## Geschwister Horkheimer

empfehlen ihr großes Lager

gestr. Damen und Kinder-Jacken,  
Herren- und Damen-Westen,  
Wickel-Gamaschen u. gestr. Blusen,  
Blusen, Unterröcke, Schürzen,  
farbige, weiße und schwarze,

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche,

Taschentücher

Seine, Battist etc.

Vorstecker, Gürtel, Scharpes.

Billigste Preise.

Architekt **E. Boger** und  
Bau-Ing. **K. Th. Herrmann**

- Architekturbureau -

Wildbad

Villa Zeppelin.

Gewissenhafte Beratung in allen  
Bauangelegenheiten.

## Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'

unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.

Sonntags von 9—2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

Wildbad, den 9. Januar 1912.

## Statt besonderer Anzeige!



Verwandten, Freunden und  
Bekanntem die schmerzliche  
Nachricht, dass unser lieber  
guter Vater, Grossvater,  
Schwiegervater u. Schwager

**Friedrich Baur,**  
Oberlehrer a. D.,

heute Nacht nach kurzem Leiden unerwartet  
rasch verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet

Namens der trauernden Hinter-  
bliebenen

Die Gattin **Sofie Baur**  
geb. Ergenzinger.

Beerdigung am Donnerstag, den 11. Jan.,  
nachmittags 4 Uhr.

**Gaswerk Wildbad**

empfiehlt

**prima Gascoks**

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

**Güthler.**

Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte.“

Ich habe Veranlassung, den  
Kameraden § 3 (1) (5) Pkt. 5  
und § 5 (3) Pkt. 1 unserer  
Bereinsjahrgänge in ernstliche  
Erinnerung zu bringen.

Den 7. Januar 1912.

Der Vorstand.

Millionen

gebrauchen gegen

**Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Ver-  
schleimung, Krampf- und  
Keuchhusten

**Kaiser' Brust-  
Caramellen**

mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und  
Privaten verbürg.  
den sicheren Erfolg.

Keusserst bekömmliche und  
wohlschmeckende Bonbons.

Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
zu haben bei: **Dr. C.  
Mejger**, kgl. Hof-Apotheker  
in Wildbad; **Haus  
Grundner**, vorm. Anton  
Seinen in Wildbad.

Bei der Christfeier des  
Evang. Jünglingsvereins am  
Sonntag abend ist ein  
seidener

**Damenschirm**

mit silbernem Griff  
abhanden gekommen.

Es wird gebeten, denselben  
im Gasth. z. Eisenbahn ab-  
zugeben.

Den besten

**Haustrunk**

voller Erfolg für

**Beeren- u. Apfelwein**

erhalten Sie von

**Zapf's**

Haustrunkstoff



Schutzmarke  
ges. geschützt.

1 Palet für 100 Liter nur 4 Mk.  
Beste Sorte 5 Mk.  
franko Nachnahme. Anweisung gratis

**t. Zeller Haustrunkstoff fabrik  
A. Zapf, Zell a. H.  
(Baden).**

**Auch der hartnäckigste**

Husten hält den erprobten  
**Wybert-Tabletten** nicht  
stand, so steht in einem der  
zahlreichen Zeugnisse über  
dieses ausgezeichnete Mittel  
zu lesen. Wer irgend zu Er-  
haltung neigt, viel zu sprechen  
hat, seinen Hals schonen muß,  
läßt sie nie ausgehen und  
nimmt sie regelmäßig, wobei  
er immer von neuem ihre er-  
frischende und wohlthuende  
Wirkung verspürt. Die  
Schachtel kostet in allen Apo-  
theken 1 Mark.

Niederlage in Wildbad bei:  
Hofapotheker **Dr. Mejger.**

Dieser als Beilage:  
„Wahl-Zeitung“, ein Weg-  
weiser und ein Führer für die  
Reichstagswahlen.